

PRESSEINFORMATION

Bodenschutz ist ein wesentlicher Teil des Klimaschutzes

Bei der UNO Generalversammlung forderte Generalsekretär Antonio Guterres mehr Einsatz gegen den Klimawandel; auch Österreich muss mehr Engagement zeigen. Anlässlich des weltweiten Klimastreiks der Fridays For Future Bewegung weist der CCCA Vorstand darauf hin, dass der übermäßige Bodenverbrauch in Österreich drastischeres Senken der Treibhausgasemissionen nach sich ziehen muss.

Auf globaler Ebene verbleiben knapp die Hälfte der menschenverursachten CO₂-Emissionen in der Atmosphäre, etwa 27% werden von Ozeanen und 28% von der Vegetation aufgenommen. Der in der Atmosphäre verbleibende Teil ist trotz steigender Emissionen über die letzten Jahrzehnte stabil geblieben, sieht man von jährlichen Schwankungen ab. Die Aufnahmefähigkeit der Natur für CO₂ ist offenbar simultan mit den Emissionen angestiegen. Nach derzeitigem Wissensstand ist dafür vor allem das durch die steigenden CO₂-Konzentrationen beschleunigte Pflanzenwachstum verantwortlich: Diese Rückkoppelung zwischen Klimasystem und Biosphäre hat den Klimawandel bisher spürbar gedämpft.

Durch höhere Abholzungs- und Versiegelungsraten verringert sich aber dieser Effekt und es verbleibt mehr CO₂ in der Atmosphäre. So zeigt eine neue Studie, dass der östliche Teil des Amazonasbeckens, wo ein großer Teil der Abholzung des Regenwaldes stattfindet, bereits zur CO₂-Quelle geworden ist.

Neben diesen globalen Überlegungen geht es auch darum, dem Ziel der österreichischen Bundesregierung, bis 2040 klimaneutral zu sein, gerecht zu werden. Dafür ist sowohl die Reduktion der Treibhausgasemissionen als auch das Aufrechterhalten von natürlichen Senken von Bedeutung. **In Österreich werden laut Umweltbundesamt täglich 11,5 Hektar Äcker und Wiesen, vor allem für Siedlungs- und Verkehrszwecke, neu in Anspruch genommen.** Umgerechnet entspricht das einer Größe von 16 Fußballfeldern. Damit verliert Österreich wesentliche Kapazität CO₂ zu binden und ist daher gefordert seine Treibhausgasemissionen rascher und intensiver zu senken.

Der vermehrte Bodenverbrauch führt aber auch zu anderen Herausforderungen. Unter anderem verringern hohe Versiegelungsdichten den Hochwasserschutz und erhöhen die Gefahr von lokalen Überflutungen. Daneben wird auch das lokale Mikroklima durch versiegelte Flächen beeinflusst; gerade in Städten und anderen Siedlungsräumen kommt es in Hitzeperioden tagsüber zur Aufheizung, nachts zu weniger Abkühlung. Nicht zuletzt wird auch die Biodiversitätskrise durch den Flächenverbrauch, vor allem wegen Habitatverlusten, befeuert. **In Summe kommt es zu einer Verringerung der Resistenz gegen die Auswirkungen des Klimawandels.**



Wichtiger Teil der Klimapolitik muss daher ein umfassendes Maßnahmenbündel sein, um den **Flächenverbrauch mindestens auf 2,5 ha pro Tag bis 2030 zu reduzieren**, wie dies im **aktuellen Regierungsprogramm festgeschrieben** ist. Dies erfordert unter anderem finanzielle Anreizsysteme für die Revitalisierung leerstehender Immobilien, Zielwerte für maximale Flächennutzung, einen bodenschonenden interkommunalen Finanzausgleich und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, da dieser weniger Flächen in Anspruch nimmt und auch weniger CO₂ emittiert.

Aus wissenschaftlicher Sicht sind Maßnahmen gegen den Bodenverbrauch wesentlicher Bestandteil erfolgreicher Klimapolitik.

[Die CCCA Vorstandsmitglieder:](#)

Prof. Helga Kromp-Kolb (Obfrau), Dr. Isabella Uhl-Hädicke, Prof. Johann Stötter, Prof. Alexander Passer, Prof. Harald Rieder, Dr. Gerhard Wotawa, Mag. Simon Tschannett, Dr. Kurt Weinberger

Stellungnahmen des CCCA Vorstands oder einzelner Vorstandsmitglieder spiegeln nicht notwendigerweise die Positionen der CCCA-Mitgliedsorganisationen wieder.

PRESSEAUSENDUNG – Freitag, 24.09.2021

Kontakt: Heide Spitzer, Tel. +43 (0) 664 856 51 48, E-Mail heide.spitzer@cca.ac.at